

Feedback im Studium: Leitfaden des Historischen Instituts

Studierende haben ein **Recht** darauf, zu ihren Beiträgen und insbesondere zu Prüfungsleistungen (Referaten, Thesenpapieren, mündlichen Prüfungen, Klausuren und Hausarbeiten) angemessene Rückmeldungen zu erhalten. Dieses Anrecht geht **über die Vergabe von Noten hinaus**. Allen Studierenden wird daher dringend empfohlen, sich nicht mit der Notengebung in HISinOne zu begnügen, sondern im Rahmen der Sprechstunde eine differenzierte Rückmeldung einzuholen. Ein ausführliches Feedback gibt der/m einzelnen Studierenden eine wichtige Orientierung über den aktuellen Stand der eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten.

Damit Rückmeldungen konstruktiv sind und weiterhelfen, müssen sie...

- **zeitnah** erfolgen: Die zu besprechende Leistung sollte noch frisch im Gedächtnis von Studierenden und Lehrenden ist,
- **konkret** und **anschaulich** sein: Feedback sollte sich auf zentrale Aspekte der Leistung beziehen,
- sowohl **positive als auch negative Aspekte** der Leistung ausreichend reflektieren und
- von einer **wertschätzenden** Haltung der Lehrenden gegenüber dem/der Studierenden gezeichnet sein.

Kritik soll nicht vermieden werden, sondern einhergehen mit konkreten Hinweisen zur Verbesserung und ggf. auch mit Verweisen auf Beratungsangebote, die am Historischen Institut und darüber hinaus an der UDE in Anspruch genommen werden können.

Zu einer guten Feedbackkultur gehört auch, dass Möglichkeiten des **Feedbacks durch Studierende an Lehrende** geschaffen und genutzt werden. Neben der institutionalisierten Lehrevaluation durch Fragebögen, die jedes dritte Semester durchgeführt wird, können und sollen Studierende im laufenden Semester in den Lehrveranstaltungen Kritik äußern und Vorschläge einbringen.

Feedback zu Referaten und mündlichen Beiträgen

Viele Lehrende lassen auf Referate **Feedback-Runden** im Seminar folgen, in denen die anderen Studierenden und die Lehrperson gemeinsam Rückmeldungen geben. Das erfordert eine gute Vorbereitung und das stetige Einüben von Feedback-Regeln im Kurs. Solch laterale Kritik unter Studierenden versteht sich nämlich keineswegs von selbst. Vielen Studierenden fällt es schwer, kritische Rückmeldungen über die Leistung ihrer Kommiliton:innen zu geben. Dabei hilft etwa die Vereinbarung, dass jedes Feedback mindestens einen positiven Aspekt bespricht und mindestens einen Verbesserungsvorschlag enthält.

Für Rückmeldungen nach Referaten gelten die gleichen Grundregeln wie für jedes andere Feedback (zeitnah, konkret, klar, positive und negative Aspekte betreffend, wertschätzend). Eine Besonderheit besteht in der Besprechung der Präsentation selbst. Es sollten nicht nur die inhaltlich-fachlichen Aspekte beurteilt werden, sondern auch der Medieneinsatz (z.B. Handout oder PowerPoint-Präsentation) und die Fragen, die der/die Referent:in gestellt hat, sowie die Wortwahl und die Sprechweise. Gerade dieser letzte Punkt ist für die künftige Berufspraxis (nicht nur für Lehrer*innen) von zentraler Bedeutung.

Feedback zu mündlichen Prüfungen

Für mündliche Prüfungen gelten die allgemeinen Grundregeln wie für jedes andere Feedback, hier mit der Besonderheit, dass die Prüfungssituation vielfach als besonders belastend erlebt wird. Deshalb sollte die Note am Anfang des Feedbacks stehen, damit der Druck aus der Situation genommen ist und die Studierenden sich unbelastet mit den Hinweisen zum Inhalt und zum Ablauf der Prüfung beschäftigen können. Selbstverständlich muss die Notengebung nachvollziehbar begründet sein.

Feedback zu schriftlichen Leistungen

Am Historischen Institut ist es üblich, schriftliche Leistungen, wie Hausarbeiten und Klausuren, **eingehend zu besprechen**. Die entsprechende Rückmeldung erfolgt für Hausarbeiten üblicherweise im Einzelgespräch mit der Lehrperson im Rahmen einer **Sprechstunde**; für Klausuren können ggf. Sammlertermine eingerichtet werden. In jedem Fall haben Studierende ein Recht auf **Einsicht** in die eigene Prüfungsleistung und das Historische Institut empfiehlt grundsätzlich allen Studierenden, dieses Recht wahrzunehmen. Die Lehrpersonen sind angehalten, sich begleitend bei der Korrektur Notizen anzufertigen, einerseits in Form von Marginalien und Korrekturvorschlägen am Rand, andererseits in Gestalt einer Gesamtwürdigung, aus der die Gründe für die Notengebung hervorgehen. Solch ein differenziertes Feedback ermöglicht es, aus Fehlern zu lernen.

Orientierungsgespräche

Im Studienverlauf können sich Situationen ergeben, in denen eine grundsätzliche **Reflexion des Studiums** hilfreich und manchmal auch notwendig ist. Gerade im zweiten Studienjahr, wenn die ersten Eindrücke aus dem Studium an sich und vom Fach Geschichte gesammelt sind und der/die Studierende im Studium „angekommen“ ist, lohnt es sich, über den eigenen Studienverlauf zu reflektieren. Das Historische Institut bietet dazu sog. **Orientierungsgespräche** an, in denen Studierende sich begleitet von einem/einer Dozierenden mit ihrem bisherigen Studienverlauf auseinandersetzen. In diesen Gesprächen werden Herausforderungen reflektiert, Probleme gemeinsam lösungsorientiert besprochen und der weitere Verlauf des Studiums geplant.

Das Angebot eines Orientierungsgesprächs steht grundsätzlich allen Studierenden in allen Phasen ihres Studiums offen. Die erste Woche der Vorlesungszeit ist am Historischen Institut grundsätzlich der Studierendenberatung gewidmet, indem die Lehrenden in dieser Zeit verstärkt Sprechstunden anbieten, die explizit auch für Orientierungsgespräche genutzt werden können. Grundsätzlich ist ein Orientierungsgespräch aber jederzeit möglich.

Beratungsangebote

Herausforderungen und Probleme im Studium können auf ganz unterschiedliche Gründe zurückgehen, unterschiedliche Formen annehmen und sich im Studienverlauf ganz unterschiedlich manifestieren: Fachliche, sprachliche oder methodische Defizite, Prüfungsangst und akute Belastungssituationen oder persönliche Herausforderungen und Einschränkungen sind nur einige Beispiele. Es ist wichtig zu wissen, dass Sie mit Herausforderungen nicht alleine sind: Das Studium ist ein Lebensabschnitt, der in vielerlei Hinsicht einen Umbruch darstellt und eine enorme Anpassungsleistung erfordert. Auf Instituts-, Fakultäts- und Universitätsebene existieren deshalb verschiedenste **Beratungs- und Unterstützungsangebote**, um Studierende in den verschiedensten Situationen zu begleiten und ggf. Hilfe anzubieten. Alle Angebote sind freiwillig und unterliegen der strikten Vertraulichkeit.

Auf der Homepage des Instituts finden Sie in der [Rubrik „A-Z“](#) eine **Liste mit Beratungsangeboten**, die Ihnen als erste Orientierung dienen kann. Die Lehrenden des Instituts sowie das Kustodiat können auf Nachfrage individuell und vertraulich weitere Beratungsangebote empfehlen und Sie an geeignete Ansprechpartner:innen verweisen.